

Zürich, 12. Dezember 2020

Kinder immer außen vor

Sehr geehrter Frau B.

Herzlichen Dank für Ihren Brief, über den ich mich aufrichtig gefreut habe! Es ist lange her, dass sich jemand die Mühe gemacht hat, mir von Hand einen Brief zu schreiben. Sie zitieren Psalm 37, Vers 29 «Die Gerechten werden die Erde besitzen ...» und haben angeboten, auf mögliche Fragen zu antworten, was ich dankend in Anspruch nehme.

In meiner Schulklasse war ein Zeugen-Jehovas-Mädchen, ich nenne sie Mara. Sie war die ganzen Jahre Klassenbeste – und das, obwohl sie die Hausaufgaben 10 Minuten vor Schulbeginn auf der Bank vor dem Schulzimmer erledigte. Dort saß sie auch jedes Mal, wenn ein Kind Geburtstag hatte und es Kuchen gab. Auch wenn es ums Ostereier-Anmalen ging oder ums Üben für das Weihnachtssingen – immer, wenn wir etwas Schönes oder Lustiges erlebten, pro Schuljahr geschätzt eine Woche.

Als Kind fand ich das ungerecht (und heute bin ich empört über diese pädagogische Fehlleistung der Schule). Noch schlimmer fand ich, dass Mara mit keinem anderen Kind außerhalb der Schule etwas unternehmen durfte – obwohl sie das gerne getan hätte. Damals hoffte ich, Mara würde später als Forscherin oder Unternehmerin ein interessanteres Leben führen als wir anderen alle zusammen. Kürzlich jedoch hab ich erfahren, dass Mara heute in einem eintönigen schlecht bezahlten Job arbeite, nachdem sie direkt nach der Schule in den Missionsdienst gegangen sei.

Das hat mich ehrlich gesagt erschüttert und ich habe recherchiert. Ich weiß jetzt, dass Zeugen-Jehovas-Kinder durch die religiösen Vorgaben nicht nur in der Schule Ausgrenzung erleben, sondern eine geringere Bildung erhalten und später weniger verdienen als der Durchschnitt (Teil II, Kap. 4).

So gerührt ich von Ihrem Brief bin und so sehr ich Ihre religiösen Gefühle respektiere, so entsetzt bin ich darüber, wie Ihre Religionsgemeinschaft mit den Schwächsten unter Ihnen umgeht! Und gerne möchte ich von Ihnen wissen:

Was rechtfertigt Ihrer Meinung nach das Martyrium so vieler Zeugen-Jehovas-Kinder in ihrer Schulzeit? Wie können Sie eine Lehre vertreten, die Kinder derart geringschätzt, eine Lehre, nach der Sie Ihr Kind eher sterben lassen sollen, als ihm eine Bluttransfusion zu gewähren? Und würden Sie tatsächlich, in Gottes Namen, Ihr eigenes Kind ächt, weil es sich nicht an die Regeln dieser Lehre hält?

Gerne verweise ich an Organisationen, welche Aufklärung betreiben und Betroffene beraten:

Jz.help
sektenausstieg.net
Sektenberatungsstellen in [Deutschland](#), [Österreich](#) und der Deutschschweiz ([Zürich](#), [Rüti](#))

Freundliche Grüße
R.S.